Die Armasuisse zum Saab-Gripen-Verzicht

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Armasuisse zum Saab-Gripen-Verzicht

Mit Bulletin vom 13. Juni 2019 teilt auch die Armasuisse den Saab-Gripen-Verzicht mit. Das Communiqué bringt auch Informationen zum weiteren Vorgehen. Anzumerken ist, dass Verzichte immer wieder vorkommen. Vor Jahren zog Boeing den Super Hornet zurück, weil dieser zu gut qualifiziert gewesen sei; und zur jetzigen BODLUV-Evaluation verzichtete die israelische Firma Rafael auf die zweite Offerte mit David's Sling.

Es folgt die Armasuisse-Mitteilung zum Saab-Verzicht im Wortlaut

Der schwedische Hersteller Saab hat Armasuisse informiert, dass Saab an der Flug- und Bodenerprobung für ein neues Kampfflugzeug in Payerne nicht teilnehmen wird. In der Evaluation verbleiben damit die vier Kandidaten Airbus, Boeing, Dassault und Lockheed Martin.

Die Erprobung für den Gripen E war vom 24.-28. Juni 2019 geplant. *Mit der Nichtteilnahme an der Flug- und Bodenerprobung scheidet der Gripen E aus dem Evaluationsverfahren aus. Ein Nachholen der Flug- und Bodenerprobung zu einem späteren Zeitpunkt würde der Gleichbehandlung aller Kandidaten widersprechen und ist keine Option.*

Regelmässiger Austausch

Seit Anfang 2018 steht Armasuisse in regelmässigem Austausch mit allen Bewerbern und hat sowohl den Prozess wie auch die Kriterien aufgezeigt. Spezialisten von Armasuisse und der Schweizer Luftwaffe kamen aufgrund aktueller Informationen und Analysen zum Reifegrad und der Integration der Subsysteme zum Schluss, dass mehrere der vorgesehenen Missionen nicht zielführend durchgeführt werden könnten.

Aus diesem Grund hat Armasuisse Saab empfohlen, sich aus der Evaluation zurückzuziehen. Offenbar kam Saab in einer eigenen Abschätzung auch zum Schluss, an der Flug- und Bodenerprobung nicht teilzunehmen.

In der Evaluation verbleiben die folgenden vier Kandidaten:

- Airbus mit dem Eurofighter.
- Boeing mit dem F/A-18 Super Hornet
- Dassault mit dem Rafale
- Lockheed Martin mit dem F-35A.

Das weitere Vorgehen

Die Erkenntnisse aus der Analyse- und Erprobungs-Phase wird Armasuisse in Zusammenarbeit mit Armeestab, Luftwaffe, Logistikbasis der Armee und der Führungsunterstützungsbasis in Fachberichten für jeden Kandidaten separat zusammenfassen. Diese Fachberichte sind die Grundlage für einen systematischen und umfassenden Vergleich zwischen den Kandidaten, der im zweiten Halbjahr 2020 durchgeführt wird. Die Fachberichte dienen auch dazu, für jeden Flugzeugtyp die erforderliche Flottengrösse zu bestimmen.

Armasuisse wird nach gegenwärtigem Zeitplan auf dieser Grundlage eine zweite Offertanfrage erstellen und den Kandidaten übergeben. Mit den Erkenntnissen aus der zweiten Offerte wird Armasuisse die Kandidaten auf Basis der Fachberichte miteinander vergleichen und den Gesamtnutzen pro Kandidat ermitteln.

Dann wird der Bericht erarbeitet, in dem der Gesamtnutzen den Beschaffungs- und Betriebskosten für 30 Jahre gegenübergestellt wird. Der Typenentscheid erfolgt durch den Bundesrat. *arm.*

HINTERGRUND

Schon am 7. Juni 2019, am F-35-Tag in Payerne, kursierte auf dem Flugfeld das offene Geheimnis, dass zwischen Saab und Armasuisse die Evaluation mühsam verlief.

Saab konnte nur mit einem *einzigen* Gripen E aufwarten und schlug vor, mit einem Gripen E und einem Gripen C die Evaluation zu bestreiten.

Das Schweizer Pflichtenheft verlangt ausdrücklich zwei Flugzeuge in einsatzbereitem Zustand. Der Vorschlag mit dem Gripen C verfing nicht.

Wie im Saab-Bulletin zu lesen ist, hegt die Firma im schwedischen Linköping die Hoffnung, doch noch an der Evaluation teilzunehmen. Die Armasuisse dagegen macht in ihrem Communiqué klar, dass der Gripen bereits ausgeschieden ist.

Gelingt es Saab, nochmals in das Rennen einzusteigen – mit politischem Druck?

Gute, kompetente Berner Quellen kommen zum Schluss, dass das eine abwegige Hoffnung ist. Saab hätte mit dem *einen* Gripen E von den sieben Kriterien nur zu dreien antreten können. So zentrale Punkte wie die Sensorik hätten gefehlt.

Mehrere sichere Quellen legen dar, Bundesrätin Amherd lehne ein späteres Nachholen ab, weil sie Wert auf die Gleichbehandlung der Bewerber lege. Insgesamt würde es überraschen, wenn Gripen doch noch als valabler Konkurrent am Himmel über Payerne auftauchte.

*

Die Mitteilungen von Saab und Armasuisse geben einen Vorgeschmack zu den Kampagnen, die später zu erwarten sind – wenn aus den verbleibenden vier Konkurrenten drei Verlierer ausscheiden.

Beobachter erinnern sich an die schmutzige Wäsche, die nach dem seinerzeitigen Pro-Gripen-Entscheid oder bei der Beschaffung des Helikopters EC-635 gewaschen wurde.

Der Ansatz ist richtig, dem Volk zuerst die Kreditvorlage über sechs Milliarden vorzulegen und erst dann den Typenentscheid zu fällen.

Der Bundesrat fällte den entsprechenden Planungsbeschluss und legt ihn jetzt den Sicherheitspolitischen Kommissionen des Parlament vor. Der Ständerat soll im Herbst entscheiden, der Nationalrat im Winter. *Peter Forster*